



Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 27. Ausgabeort Altensteig-Stadt. Mittwoch, den 3. Februar. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1909.

Mittheilung.

Am 13. Februar 1909, vormittags 10 Uhr, findet im Dienstgebäude des Bezirkskommandos Calw die ärztliche Untersuchung derjenigen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und am 1. April 1909 zur Ableistung ihrer 1jährigen Dienstzeit eintreten wollen, statt. Noch nicht militärpflichtige, taugliche Volksschullehrer u. s. w. dürfen sich zum Dienst Eintritt freiwillig bereit erklären. Der Ausstellung eines Meldebuchs bedarf es in diesem Falle nicht. Ein Recht auf die Wahl des Truppendienstes haben die einzustellenden Lehrer u. s. w. nicht; doch wird etwaigen Wünschen möglichst Rechnung getragen werden. Die schriftlichen Gesuche um Untersuchung und Einstellung sind bis spätestens 8. Febr. 1909 an das Bezirkskommando einzureichen.

Abhaltung eines Mollereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Mollerschule in Gerabronn demnächst wieder ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Mollereiwesen abgehalten werden. Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 15. März ds. Js., festgesetzt. Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 1. März ds. Js. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Tagespolitik.

Die Kreuztg. bespricht ausführlich das Verhältnis zwischen Konservativen und Liberalen und stellt fest, daß die Letzteren nicht vom Block los wollen, ebenso wenig, wie sie gegen Fürst Bälows Partei zu nehmen gedenken. Unannehmlich bleibt für sie aber die Nachlasssteuer, die durch etwas anderes ersetzt werden müsse. Das leitende konservativ-Blatt führt aus, Fürst Bälows habe in seiner letzten großen Rede eine gewisse Einseitigkeit gezeigt, insofern, als er die Konservativen zur Steuerbewilligung ermahnt habe, die Liberalen aber ohne Anfeuerung dazu gelassen habe. Fürst Bälows hat sich, wie es scheint, eine Schnur zum Muster genommen, die man im Osten vom jüdischen Pferdehändler erzählt; auf schlechtem Wege haut er stets auf das fleißige Pferd ein, das rechts angepannt ist, weil er weiß, daß dies ihn nicht stecken läßt; das saule, links gehende Pferd anzufeuern, erscheint ihm zu anstrengend und zwecklos. Diese Art von Realpolitik kann aber Politikern, wie den Konservativen gegenüber nicht von Erfolg sein. Die Konservativen wollen außer der Nachlasssteuer alle anderen Steuern bewilligen und für diese auch einen Erlaß gewähren. Die Freisinnigen haben aber schon durch die Ablehnung des Spiritus-Handels-Monopols gezeigt, daß sie in wirtschaftlichen Dingen unmaßgeblich sind. Nicht die Konservativen sind also die Störenfriede; die ausschlaggebende Mehrheit der Konservativen will auch am Block und an der Blockpolitik festhalten. Im Ernst können die Liberalen die Konservativen gar nicht im Verbauch haben, die Reichsfinanz-Reform „mit dem Zentrum“ machen zu wollen. Das ist schon deshalb unmöglich, weil das Zentrum nicht die vollen 500, sondern nur 300 Millionen bewilligen will, um nächstes Jahr im Interesse seines Einflusses wieder einen Mehrbedarf entstehen zu lassen. Für diese Zentrumspolitik sind die Konservativen nicht zu haben, sie hoffen immer noch, sich mit den Liberalen unter Befreiung der Nachlasssteuer über die Erhöhung der Matrikularbeiträge zu verständigen. Das läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.

Der Zentralverband deutscher Industrieller hielt am Samstag in Berlin unter zahlreicher Beteiligung und in Anwesenheit von Vertretern der Reichsregierung und der einzelstaatlichen Regierungen eine Delegiertenversammlung ab, bei welcher die Frage der süd-deutschen Wasserstraßen zur Verhandlung kam. Es wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Der Zentralverband deutscher Industrieller hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die südlichen Teile des Reiches, insbesondere die Bundesstaaten Bayern und Württemberg, wirtschaftlich dadurch erheblich benachteiligt sind, daß sie von den Erzeugungsorten ihrer wichtigsten Rohstoffe und von ihren hauptsächlichsten Absatzgebieten weit entfernt sind. Im allgemeinen Interesse des Reiches liegt es, eine gleichmäßige

wirtschaftliche Entwicklung aller Gebiete der Bundesstaaten zu sichern und damit vor allem auch den inneren Güteraus-tausch zwischen den einzelnen Gebieten des Reiches zu fördern. Für die genannten süddeutschen Staaten wird dieses Ziel durch Verbesserung der Verkehrsbedingungen in erster Linie durch den Bau leistungsfähiger Schiffahrtsstraßen erreicht werden. Der Zentralverband deutscher Industrieller richtet daher an die beteiligten Staatsregierungen die dringende Bitte, den Bau solcher Wasserstraßen, insbesondere die weitere Kanalisierung des Rheins und die des Neckars baldigst in Angriff zu nehmen und mit allem Nachdruck auf die Befreiung derjenigen Hindernisse hinzuwirken, welche dem Ausbau dieser Wasserstraßen und der Vervollständigung des deutschen Wasserstraßennetzes überhaupt noch entgegenstehen.“ — Zur Gas- und Elektrizitätssteuer wurde folgende Resolution angenommen: „Bei der Stellungnahme zum Elektrizitäts- und Gassteuer-Gesetzentwurf hat die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller zwischen der Besteuerung der Elektrizität und des Gases zu Kraft- und zu Lichtzwecken unterschieden. Bezüglich der Besteuerung von Elektrizität und Gas zu Kraftzwecken ist die Delegiertenversammlung nach sehr eingehenden Beratungen zu dem Beschluß gekommen, daß die Besteuerung sowohl aus prinzipiellen Gründen wirtschaftlicher und technischer Natur, als auch wegen ihrer ungemein schwierigen praktischen Durchführbarkeit und der bei ihrer praktischen Handhabung unvermeidlichen Unbilligkeiten und Ungerechtigkeiten auf das entschiedenste zu verwerfen ist. Als besonders schwierig und als gesetzgeberisch ganz unlösbar sind alle auf die differenzielle Behandlung der verschiedenen Gattungen bezüglichen Bestimmungen und Vorschriften des Gesetzentwurfes anzusehen. Hinsichtlich der Besteuerung der Beleuchtungskörper für elektrische und Gas-Beleuchtung ist die Delegiertenversammlung der Ansicht, daß auch die Einführung dieser Steuer sehr bedauerlich wäre und auch in vielen Fällen die Selbstkosten unserer Industrie recht erheblich übersteigern würde. Da sie indessen die Notwendigkeit neuer Mehreinnahmen für das Reich nicht verkennen kann, hat sie vom Standpunkt der verbrauchenden Industrie keinen Widerspruch gegen eine Besteuerung der Beleuchtungskörper im ungefähren Umfang der Regierungsvorlage erhoben, hält hierbei indessen eine sachverständige Revision der einzelnen Steuerfüße, insbesondere der Sätze für die Kohlenstifte, für erforderlich.“

Zum Besuch des englischen Königspaares in Berlin, dessen Ankunft dort am Dienstag mittag kommenden Woche erfolgt, weist die N. A. Z. nochmals darauf hin, daß man hoffen dürfe, von nun ab in beiden Ländern größere Neigung zum Verstehen und zur Verständigung zu finden. Das Organ des Reichslanzlers schreibt: „Die überaus sympathische Aufnahme, die der Ankündigung dieses Ereignisses in beiden Ländern zuteil geworden ist, hat gezeigt, daß in Deutschland und in England der Wunsch lebendig ist, die Berliner Monarchen-Begegnung zum Ausgangspunkt einer von gegenseitigem Verständnis getragenen Gestaltung und Pflege des Verhältnisses beider Völker zu einander zu machen.“

Die erste deutsche Schule in Langer ist soeben im Beisein des deutschen Gesandten und seiner Gemahlin, sowie zahlreicher deutscher und ausländischer Damen und Herren eröffnet worden.

In Wien gibt es wieder einmal erregte Abgeordnetenhaus-Debatten wegen der Regelung der nationalen Verhältnisse in Böhmen und der damit zusammenhängenden Einzelfragen. Die Erregung wird ihren Gipfelpunkt erreichen, wenn am Mittwoch die Regierung die neuen Sprachvorlagen einbringen wird. Die Tschechen haben diese Vorlagen schon jetzt für rundweg unannehmbar erklärt. Fällt das Gesetz, was immerhin wahrscheinlich ist, so wird das Kabinett Wiener die Pläne möglicherweise doch nicht gleich ins Korn werfen, sondern die Sitzungen des Abgeordnetenhauses so lange suspendieren, bis für die Sprachgesetze die Grundlage zu einer Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen gefunden ist.

Die italienische „Tribuna“ beschäftigt sich in ihrem gestrigen Leitartikel mit Auslassungen des „Tempo“ über die Meinungsverschiedenheiten zwischen Italien und Oester-

reich. Das offiziöse Blatt behandelt den „Tempo“ ironisch und meint, daß Frankreich immer eine große Freude zeige, wenn Italien in seiner Konventionen mit dem Dreibunde eine vorübergehende Störung habe, da es hoffe, der definitive Bruch müsse bald erfolgen. Frankreich beteuere immer seine Sympathien für Italien, tatsächlich verfolge es aber nur sein eigenes Interesse. Italien wolle dieses Beispiel nachahmen und auch nur sein Interesse verfolgen, also nicht allzusehr in Sentimentalität schwelgen, wenn Frankreich sich wieder einmal zärtlich zeige. Auch solle Frankreich sich überzeugen, daß kleinere Zwistigkeiten noch nicht zum Bruch der Konventionen führten.

Die luxemburgische Abgeordnetenkammer beschäftigt sich zurzeit mit einem Antrag auf Trennung von Staat und Kirche bezw. Abschaffung des Kultusbudgets.

In Petersburg dauern die scharfen Kritiken der hohen Kommissionsgebühren fort, die sich die Pariser und Londoner hohe Finanz für die Vermittlung der letzten großen Anleihe bezahlet hat. Der Betrag soll 19 1/2 Millionen Rubel ausmachen. Das ist ein Geschäft!

Die Balkan-Händler waren dadurch wieder komplizierter geworden, daß die Türkei neben einer ermäßigten Geldentwärtigung von den Bulgaren die Anerkennung ihrer Souveränitätsrechte über die rumelische Ostbahn und eine Grenzregulierung verlangte. Die gesamten Großmächte sind aber sofort in Konstantinopel vorstellig geworden, den Bogen nicht zu überspannen und sich mit der Verzögerung zu begnügen, und ebenso in Sofia, um die wieder auflodernde Kriegsluft zu dämpfen. Wenn es auch an Pessimisten nicht fehlt, so kann man doch erwarten, daß dies energische Zureden helfen wird, und die direkten Verhandlungen zwischen beiden Parteien ihren Fortgang nehmen werden. Gut und schlecht Wetter kann aber immerhin noch miteinander eine Weile abwechseln. Eine serbische Forderung, den Bezirk Novibazar zwischen Serbien und Montenegro zu teilen, findet in Wien, wie in Konstantinopel den allerentschiedensten Widerspruch.

Der „Politika“ zufolge forderte der serbische Kriegsminister in der Suptschina einen neuen Rüstungskredit von 33 Millionen. Die „Stampa“ meldet, stieß diese Forderung in den Kreisen der radikalischen Partei auf Widerstand. Schließlich einigte sich jedoch der Hauptauschuss der radikalischen Partei dahin, den Kredit zu bewilligen, weil es dem Volksempfinden nicht entsprechen würde, ihn zu verweigern, während man für eine bewaffnete Aktion des Landes eintrete.

Landesnachrichten.

Altensteig, 2. Febr.

Abschluss der Lehrverträge. Die Handwerkskammer Neulingen sagt in einer Rundschrift an die Vereine: Wiederholt haben wir Kenntnis von Fällen erhalten, in denen der Abschluss des schriftlichen Lehrvertrags nicht schon vor oder wenigstens gleichzeitig mit Beginn der Lehrzeit, sondern erst nach Ablauf der Probezeit oder noch später geschah. Sehr oft ergeben sich hierbei Schwierigkeiten der verschiedensten Art und nicht selten erfolgte die Auflösung des Lehrverhältnisses, ehe ein schriftlicher Vertrag vorlag. Da in solchen Fällen gemäß § 127 f. Abs. 1 der Gew.-Ordnung ein Entschädigungsanspruch weder für Verfertigung und Wohnung noch für die aufgewendete Mühe geltend gemacht werden kann, so ist regelmäßig der Lehrherr der Geschädigte. Wir möchten deshalb aufs nachdrücklichste dahin wirken, daß die schriftliche Ausfertigung der Lehrverträge und ihre Unterzeichnung durch den Lehrherrn, den Lehrling und den Vater oder gesetzlichen Vertreter des letzteren tunlichst schon bei der mündlichen Vereinbarung über den Eintritt des Lehrlings, spätestens aber am Tage des Eintritts selbst erfolgt. Rechtlich liegt keinerlei Hindernis vor, schon im Januar den schriftlichen Vertrag über ein im Mai beginnendes Lehrverhältnis abzuschließen.

Am letzten Sonntag hielt der hiesige Krankenunterstützungsverein bei Jaf. Schwarz seine halbjährliche Versammlung ab. Dieselbe war leider nicht stark besucht. Um 4 Uhr eröffnete der Vorstand die Versammlung und wurde



dann in die Tagesordnung eingetreten. Nach Vorlage der Rechnung betragen die Einnahmen 89 M. 66 Pfg., die Ausgaben 53,05 M. und bliebe somit ein Kassenbestand von 36 M. 61 Pfg. Von diesem Kassenbestand sind aber in diesem Monat schon wieder für Unterstühtungen 20 M. 65 Pfg. gegeben, so daß gegenwärtig noch 15,96 M. in der Kasse sind. Bei dem Privatsparverein sind angelegt Stand am 1. Jan. 1909 609 M. 80 Pfg., somit beträgt das gesamte Vermögen 625 M. 76 Pfg. Bei den vorgenommenen Wahlen wurde Vorstand, Kassier und Ausschuss per Akklamation wiedergewählt. Da ein weiterer Antrag von Seiten der Vorstandtschaft und der Mitglieder nicht vorlag, nahmen die Verhandlungen einen schnellen Verlauf und konnte die Versammlung bald wieder geschlossen werden. Der Krankenunterstützungsverein ist eine wohlthätige Einrichtung und für Luxuswede wird nicht ein Pfennig verausgabt, sondern nur für Unterstühtung der Mitglieder. Leider wird dies von der Einwohnerschaft immer noch zu wenig eingesehen.

n. Eshausen, 1. Febr. Vereinssekretär Fischer von Reutlingen hielt gestern nachmittag im Waldhornsaal einen Vortrag über die Bestrebungen der evangelischen Arbeitervereine. Die Versammlung war gut besucht von Arbeitern, aber auch von selbständigen Handwerkern und sonstigen Arbeitgebern. Der Redner sand für seinen fließenden Vortrag, in dem er namentlich auf das Bestreben der evangelischen Arbeitervereine hinwies, friedliche Beziehungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern herbeizuführen, bei den zahlreichen Zuhörern geneigte Ohren. Am Schluss seiner guten Ausführungen wurde ihm lebhafter Beifall gezollt. Seiner Bitte, auch hier durch Gründung eines Zweigvereins die Bestrebungen der evangelischen Arbeitervereine zu fördern, wurde entsprochen, insofern eine schöne Anzahl der Beteiligten den Beitritt zum Verein erklärte. O. Fischer versprach, in Bälde wieder zu kommen, um noch im einzelnen die Angelegenheiten des hiesigen Zweigvereins zu regeln. Obwohl auch Gegner des evangelischen Arbeitervereins an der Versammlung teilnahmen, so erfolgte trotzdem kein Widerspruch zu den Ausführungen des Redners, der am Schluss zur freien Diskussion aufforderte.

Conweiler, 1. Febr. Gestern abend brannte das kleine Wohngebäude der Katharine und Christian Allergott nieder. Brandstiftung wird vermutet.

Widdach, 1. Febr. Ein allzu leichtgläubiger und nicht besonders gewandter sächsischer Arbeiter ließ sich in Pforzheim von der Liebenswürdigkeit einer Schönen von Degerloch einnehmen, daß er sie nach dem ersten Sehen zum Besuch und zur Heirat einlad. Das Mädchen ließ sich auf die Sache ein, machte mehrere Besuche und wußte bei diesen von ihrem verliebten Anbeter etwa 1000 Mark herauszulocken. Jetzt hat der Arbeiter das Nachsehen.

Herrenberg, 2. Febr. Bei der mit der am Samstag und Sonntag veranstalteten 4. Gau-Geselligkeits-Ausstellung verbundenen Sitzung des Gauverbands-Ausschusses wurde beschlossen, den Gauverband aufzulösen.

Tübingen, 1. Febr. Das hiesige Schöffengericht verurteilte Freiherrn Wolf von der Osten-Sacken wegen Demolierung einer Latrine zu 3 Tagen Gefängnis.

Urach, 1. Febr. Auf der Straße nach Hälben hat bei der Steinquertscherei ein Handwerksbursche ein Mädchen von Hälben mit dem Messer bedroht und ihm die Barschaft abgenommen.

Stuttgart, 1. Febr. Der Polizeibericht schreibt: In einer Wohnung in Cannstatt kam am Samstag vormittag ein 14 Jahre altes Mädchen dem geheizten Ofen zu nahe, so daß seine Kleider Feuer fingen. Das Mädchen erlitt schwere Brandwunden, an denen es im Karoligakrankenhaus gestorben ist. In einer Wirtschaft am Leonhardplatz wurde am Samstag nachmittag ein 20 Jahre alter

Kellner von seinem Tischnachbar aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver in den rechten Oberarm geschossen.

Stuttgart, 31. Januar. Der auf Grund des neuen Parteistatuts gewählte engere Ausschuss der Volkspartei hat sich heute konstituiert. Zum Parteivorstehenden wurde gewählt Prof. Hoffmann, zum stellvertretenden Vorsitzenden Chefredakteur Schmidt, zum Kassierer Gemeinderat Fischer, zu Schriftführern Rechtsanwalt Payer II und Stadtgeometer Kercher.

Stuttgart, 1. Febr. Bei den württembergischen Zollstellen sind an Trauben zur Weinbereitung in der Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 61.627 (im Vorjahr 97.465) Doppelzentner verzollt worden. In den drei vorausgegangenen Jahren waren es 64.682 bezw. 103.367 bezw. 56.622 Doppelzentner. Bei einer Verwendung von 150 Kg. Trauben zu einem Hektoliter Wein entspricht die letztjährige Traubeneinfuhr einer Weinmenge von 41.085 (im Vorjahr 64.976) Hl., während die inländische Weinernte sich auf 244.326 (174.002) Hl. belief.

Stuttgart, 1. Februar. Die Gründung eines Vereins zur Wahrung der Interessen des gestreuten Judentums wurde am letzten Samstag in einer zahlreich besuchten Versammlung im oberen Museum beschlossen. Diese Vereinsgründung wurde namentlich auch im Hinblick auf die in Aussicht stehende neue israelitische Kirchenverfassung als notwendig erachtet. Der neue Verein will unter den Israeliten Württembergs demnächst eine lebhaft propagandistische Tätigkeit entfalten.

Stuttgart, 1. Febr. Das württembergische Landesversicherungsamt hatte im Jahre 1908 einen Anfall von 160 Reklamen, wozu 29 aus dem Vorjahr übernommene kommen. Davon entfielen 105 auf Versicherte und 84 auf Versicherungssträger. Erledigt wurden durch Urteil 122 und auf andere Weise 17 Fälle, sodah 50 unerledigt blieben. In den durch Urteil erledigten Fällen wurden die Entscheidungen der Schiedsgerichte bei Versicherten 46 und bei Versicherungssträgern 25mal bestätigt und bei Versicherten 22 und Versicherungssträgern 29mal aufgehoben bezw. abgeändert.

Dortheim O.A. Baihingen, 1. Februar. Samstag Nacht, etwa um 1 Uhr, hatte der hiesige Nachtwächter im Ort einen Wagen mit angespanntem Pferd gefunden. Da von einem Fuhrmann weit und breit keine Spur war, stellte er das Pferd im Gasthof zum „Engel“ ein. Schon mit Tagesanbruch kam von Sch. der Eigentümer mit seinem Sohn um sein Fuhrwerk zu suchen; er hatte bei Schnee und Windstille die Pferde und Wagen verloren. Die Freude beim Wiedersehen seines Eigentums war groß und wohlgenut luden sie in aller Stille der Heimat zu.

Gerlingen, 1. Febr. Der 14jährige Sohn des Landwirts Roth, der die Realschule in Korntal besucht, ging am Samstag von der Schule weg nach dem Beckheimer Hof, um Schlittschuhe zu fahren. Der See war jedoch erst ausgeeisf worden und die Eisfläche, die sich inzwischen wieder gebildet hatte, besah noch nicht genügende Tragfähigkeit. Der Knabe brach ein und ertrank. Die Leiche konnte erst am Sonntag geborgen werden.

Galdorf, 1. Febr. Gestern mittag ist in dem als Schul- und Rathaus dienenden Gebäude in Laufen hief. Oberamt Feuer ausgebrochen. Das gesamte Mobiliar des Lehrers ging zu Grunde. Die wichtigsten Rathausakten, ebenso Kasse und Bücher des Darlehenskassenvereins blieben erhalten. — Hierzu wird von anderer Seite noch gemeldet: Heute Sonntag mittag kurz nach 12 Uhr brach in dem freistehenden Schul- und Rathaus in Laufen a. N. auf bis jetzt unangefährte Weise — man redet von einem Kaminsdefekt — Feuer aus, welches das Gebäude bei dem starken Schneesturm bis auf den Grund einäscherte. Die Lehrersfamilie konnte an Fahrnis nur retten, was sie auf dem Leibe trug; die Akten des Rathauses wurden zwar aus dem Gebäude gebracht, sind aber so zerstreut, daß vieles fehlen wird und

vernichtet ist. Auch den Grundbuchakten wurde übel mitgespielt. Der Kassenschranck des Darlehenskassenvereins befindet sich mit seinem ganzen Inhalt, Büchern, Schuldscheinen und etwa 1600 M. bar Geld unter einer Schutt- und Feuermasse im Erdgeschoß, wohin er vom zweiten Stock herabstürzte. Gebäudeschaden ca. 20 000 M.

Gmünd, 1. Febr. Gestern ist im Alter von 89 Jahren der Senior der württembergischen katholischen Geistlichkeit, Pfarrer Thaddäus Heilig, der seit 1893 hier als Pensionär in der Klosterlesgasse lebte, gestorben.

Unterurbach O.A. Schorndorf, 1. Febr. Das vor einigen Jahren neuerebaute Wohnhaus des Maurers Maier brannte gestern abend völlig nieder.

Ulm, 1. Febr. Im Lokal der Polizeiwache hat sich gestern der Elektrotechniker Vogelmann aus Heilbronn in dem Augenblick erschossen, als seine Personalien festgestellt werden sollten. Er war wegen eines Fehlbetrugs zur Anzeige gebracht worden.

Ulm, 1. Febr. Gaißböcke fressen in der Regel Grünzeug, in Wiblingen hat aber einer Zwanzigmarscheine gegessen. Bei einem dortigen Wirt kam der Gaißbock in die Wirtsstube, die eben leer war und spurte das Plätschen auf, an dem der Wirt sein Geld verwahrt. Die raschenden Banknoten erregten die Fresslust des Bodes und er fraß drei Zwanzigmarscheine. Beim Bertilgen eines vierten wurde der sonderbare Gast überroht und, als man das Unheil merkte, daß er angerichtet, sofort geschlachtet, um wenigstens die Nummer der Scheine zu erlangen. Es gelang dies aber nicht, denn das Papier war schon zu sehr verkauft.

Schneefälle und Verkehrsstörungen.

Pfalzgrafenweiler, 2. Febr. Durch den anhaltenden reichlichen Schneefall und die Schneeröwungen mußte gestern der Postverkehr mit Dornstetten eingeschränkt werden; von den regelmäßigen Fahrten mußten zwei ausfallen. Heute hofft man, die regelmäßige Verbindung wieder herzustellen.

Calw, 1. Febr. Durch großen Schneefall sind in den Fabriken die auswärtigen Arbeiter nur in kleiner Zahl erschienen. Der Verkehr ist vielfach gehemmt.

Sulz a. N., 1. Febr. Auch hier hat die Schneeröwung zu einer Einstellung des Postverkehrs geführt. Die Fahrten nach Rosenfeld mußten unterbrochen werden. Ferner ist die Post zwischen Altheim und Dornhan heute früh nicht gefahren.

Oberndorf, 1. Febr. Seit Samstag wütet hier mit kurzen Unterbrechungen ein heftiger Schneesturm. Der Bahnschlitten warf in den Straßen der Stadt meterhohe Wälle auf. In den Höhenorten Bessendorf, Hoch-Röflingen, Fluorn u. s. w. mußte Mannschaft aufgeboden werden, um den an Bahrschlitten gespannten Pferden, die im Schnee versanken, mit Schaufeln vorzuarbeiten. Der Schnee liegt dort stellenweise über zwei Meter hoch. Die Postfahrten nach und von Alpirsbach konnten gestern nicht ausgeführt werden.

Schramberg, 1. Febr. Wir verzeichnen seit Samstag riesige Schneefälle. Die am Sonntag abend von Oberndorf abgehende Post mußte in Waldmüßlingen liegen bleiben, weil sie wegen der ungeheuren Schneemasse nicht mehr weiter konnte. Das Postautomobil von Rottweil nach Schramberg blieb mehrmals im Schnee stecken und kam schließlich mit zwei Stunden Verspätung hier an. Heute morgen ist keine Post hier abgegangen, weil die Straßen noch nicht gebahnt sind. Die Bahnzüge trafen mit 1 1/2 Stunden Verspätung hier ein. Der erste Zug mußte in Schiltach Stadt aus dem Schnee herausgeschaukelt werden. Auf dem hiesigen Bahnhof wird seit heute morgen 3 Uhr an dem Befehligen der Schneemassen gearbeitet.

Seselsucht

Das Leben soll die Erde sein,
Darin die Weisheit Wurzel schlägt,
Und pflanzt ihr drin den Kern nicht ein,
Wächst auch kein Baum, der Früchte trägt.

Bodenstieb.

Hohe Schule.

Roman von G. von Dornau.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Neuntes Kapitel.

Das Wetter hatte sich nach dem heftigen, nächtlichen Gewitterregen schnell wieder aufklärt, nur die Hitze hatte nachgelassen, und Mensch und Tier empfand das als Wohlthat nach der hohen Temperatur der letzten Wochen. Schöne, klare Sommertage zogen über das stille Dörfchen in seinem lieblichen Waldbestraube, und ihr sonniger Frieden senkte sich in Herz und Sinn. In einem unendlich wohligen Einerlei glitten diese Sommertage an Lola vorbei, und ihre Gefährten empfanden gleich ihr den ganzen Hauber nordischer Sommerpracht. Bergen mußte noch immer den Kopf entzündeten Arm in der Schlinge tragen und litt zeitweise noch sehr heftige Schmerzen, aber doch beklagte er keinen Augenblick mehr den verhängnisvollen Unfall, der ihn nach diesem abgelegenen Erdwinkel verschlagen hatte. Er dachte auch nicht mehr an Abreise und hatte dem Freunde, der ihn in Ungarn zur Jagd erwartete, telegraphisch abgelagt. Unschlüssig, traumhaft friedlich, reichten sich die Tage; schon eine Woche war vergangen, seit er zum erstenmal an des Doktors Seite auf der Dorfstraße unter dem Pfarrhaus gestanden und die weiße Gestalt oben auf dem Balkon in dem grünen Rahmen von wildem Wein erschaut. — Wie ihm doch schließlch der prächtige Doktor gefiel mit seinem unverfälschten Humor und dem klaren, weltkundigen Wesen! Er und die lebhaft alte Französin mit ihrem köstlichen Radebrechen der deutschen Sprache bildeten das belebende Element

ihrer Tafelrunde. Denn die vier so wunderbar hier zusammengeführten Menschen hatten sich am Tage nach Bergens erstem Auszuge beim Mittagessen im einzigen Gasthofe des Dorfes, in dem die beiden Herren Wohnung genommen hatten, zusammengefunden und bildeten seitdem eine sehr fröhliche, kleine Tischgesellschaft. Was sonst im Dorfe noch von erholungsbedürftigen Lehrern, kleinen Beamten oder einzelnen Damen wohnte, versfertigte das einfache Mittagewahl selbst oder teilte es mit den jeweiligen Quartierwirten. Und die wenigen Passanten, die dies weltentrückte Fleckchen Erde aufsuchten, aßen im niedrigen, veränderten Wirtschaftsaale, während die kleine Gesellschaft des Dr. Lüders sich im Garten den Mittagstisch bereiten ließ. Da saßen sie nun täglich um die Mittagstunde unter den herrlichen, alten Linden im angeregten Gespräch, und die brave Birkin trug das Beste herbei, was Küche, Keller und Garten lieferten, und freute sich der dornenlosen, nie feilschenden Gäste — die waren bisher rar gewesen in Waldhorf!

Die Vormittage verbrachte die alte Französin stets im Pfarrgarten oder auf ihrem Balkon, und ihre Nichte leistete ihr dabei getreulich Gesellschaft. Am späteren Nachmittag wurden dagegen täglich weite Spaziergänge oder kleine Ausflüge gemacht; Mlle. Dericourt fühlte sich durch die erquickende denische Waldluft so geküßt, daß sie sich fast immer an diesen Partien beteiligen konnte. Sie war dann unermüdlich im drolligen Wortgefecht mit dem jungen Arzt, wobei sie mit ihrem gebrochenen Deutsch seiner gewandten Dialektik doch nie gewachsen war und sich schließlich nur retten konnte, indem sie ihn mit einer Flut stürmisch hervorgebrudelter französischer Sätze überschüttete. Die verstand dann wieder der Doktor nicht, und das schauerhafte Französisch, in dem er zu antworten versuchte, riß die alte Dame zu größter Heiterkeit hin, worauf für kurze Zeit das Kriegsbeil zwischen den beiden bezwungen wurde, um bei der nächsten Begegnung wieder hervorgeholt zu werden.

Ob erst spät am Abend kehrten die vier Wanderer von ihren genussreichen Ausflügen heim, und sie trennten sich nicht ohne

eine Verabredung für den nächsten Tag. Und dann zogen sich die beiden Damen in ihre Wohnung zurück, und Doktor und Patient steuerten ihrem Wohnhause zu — ersterer ebenso übersprudelnd heiter und gesprächig, wie vom frühen Morgen an, der andere meist still und nachdenklich, die Eindrücke des Tages noch einmal durchlebend. Er war sich noch nicht bewußt, worin eigentlich für ihn der wunderbare Zauber dieser Sommertage ruhte — er gab sich ihm ohne Skrupel, ohne nähere Prüfung hin, und der Folge, in allen Beurteilungen seines Standes defangene Kritokrat vergaß gänzlch, sich dar zu machen, daß er noch nie in seinem Leben so harmlos verträglich mit Lenten aus einer andern Lebenssphäre, von denen er doch im Grunde genommen so gut wie gänzlich wußte, verkehrt habe.

Die beiden Damen waren sehr sparsam mit Mitteilungen aus ihrem Leben, und Bergen würde es für die ungeratete, unritterliche Indiskretion gehalten haben, sie durch Fragen zu größerer Mitteilbarkeit anzuregen. Wozu auch? Das schöne Mädchen mit dem fremdländisch klingenden Namen, das doch so echt denisch war im Reuhen und Wesen, trug unverkennbar den Ausdruck eines hohen, reinen Geistes, und auch bei der heitersten Unterhaltung umgab sie ein Hauch fühlter, selbstbewusster Juridikalität. Dies klare, offene Auge hatte nichts zu verbergen; dieser liebliche Mund wäre einer Lüge unfähig gewesen, und die leichte Derbheit, das Abgeschlossene ihres Charakters war das Resultat einer tadellosen Erziehung — das heißt einer Erziehung, wie sie Herr von Bergen verstand und für eine vornehme Frau unerlässlich fand: in äußerster Zurückhaltung, geschaffen einzig und allein für das Haus und die Familie, streng abgegrenzt nach außen, in Unkenntnis, fern von allen den modernen Bestrebungen und Neuerungen, die das Wesen echter Weiblichkeit erfüllten wollten. Gott sei Dank! Davon hatte dies liebliche Frauenbild nichts — klar, kühl und sanfter war es, wie der Mondschein, der jetzt allabendlich seinen Feenschleier über die schlummernde Erde senkte — — Ob diese wundervollen Mondnächte nach den lieben, schönen Sommerabenden! Wie Balsam legten sie sich auf die Augen,

Urach, 1. Febr. Verschiedene Postfahrten mußten gestern und heute wegen der niedergegangenen Schneemassen unterbleiben. An den höheren Schulen sind heute früh die auswärtigen Schüler zum Unterricht nicht erschienen.

Leonberg, 1. Febr. Infolge der großen, in vergangener Nacht gefallenen Schneemassen, und besonders wegen der Verwehung der Strahneinschnitte ist die Post vom hinteren Amt heute mit 2 1/2 Stunden Verspätung angekommen. Der Bahnschlitten wurde geschleift. Zur Ausschauelung der Strahneinschnitte wurden Arbeiter ausgesandt.

Stuttgart, 1. Februar. Der starke Schneefall der letzten Tage brachte Verkehrsstörungen verschiedener Art mit sich. Sehr empfindlich bemerkbar machten sich Montag früh die Störungen im hiesigen Straßenbahnbetrieb. Die Briefträger konnten beim ersten Postgang zum großen Teil die Postsendungen erst eine halbe oder dreiviertel Stunde später bestellen. Auch die Milchversorgung erfuhr eine Störung durch verspätetes Eintreffen der Kühe und erschwerte Befuhr aus den Dörfern zu den Bahnstationen.

Göppingen, 1. Febr. Die Bahnverwaltung hat gestern mittag Streckenarbeiter zur Freihaltung der Weichen und Gleise aufgeboten. Durch die starke Schneedecke hofft man in landwirtschaftlichen Kreisen, daß die seither in der Entwicklung zurückgebliebenen Wintersächte sich nunmehr wieder erholen und dadurch einen Ausgleich herbeiführen werden.

Göppingen, 1. Febr. Die Bahnhöfe in Amstetten—Gerstetten und Amstetten—Laidingen haben gestern ihren Betrieb infolge der Schneeverwehungen eingestellt. Meterhoch liegen zu beiden Seiten der Straßen die Schneewälle aufgeschichtet. Die berühmten „Ältesten Leute“ erinnern sich nicht an einen stärkeren Schneefall als den, der seit 36 Stunden hier tobt.

Salzstadt, 1. Febr. Im Ober- und Unterharz herrscht starker Schneefall. Im Oberharz beträgt die Schneehöhe mindestens 50 Zentimeter. Die Temperatur ist drei Grad minus.

Wöhrenbach im bad. Schwarzwald, 29. Jan. Eine junge Frau, die sich durch einen Zahntechniker unter ärztlicher Aufsicht einige Zähne ziehen ließ, ist in der Narkose gestorben.

Berlin, 1. Februar. Der Reichsanzeiger veröffentlicht nachstehenden Erlass des Kaisers: Aus Anlaß der Vollendung meines 50. Lebensjahres sind mir schriftlich und telegraphisch Glück- und Segenswünsche in besonders großer Zahl von nah und fern zugegangen. Mein Geburtsdag ist in Stadt und Land von Behörden, Vereinen und Korporationen durch Veranstaltungen manniglicher Art festlich begangen worden. Auch die im Ausland lebenden Deutschen haben sich vereint und mir ihre Treue und Anhänglichkeit zum Ausdruck gebracht. Diese Kundgebungen vertrauensvoller Zuneigung haben meinem Herzen wohl getan und es ist mir eine angenehme Pflicht allen, die meiner an diesem Tage mit freudigen Glückwünschen und treuer Fürbitte gedacht haben, meinen warmsten Dank auszusprechen.

Major Groß ist, wie aus Berlin gemeldet wird, am Montag nach Friedrichshagen abgereist, um den 3. 1. endgültig für die Luftschifferabteilung zu übernehmen.

Berlin, 1. Febr. Das heute unter dem Vorsitz des Herrenmeisters, Prinzen Eitel Friedrich, abgehaltene Kapitel des Johanniterordens beschloß die Errichtung eines Johanniterkrankenhauses in Südwestafrika.

Ein Aufsehen erregendes Duell.

In Frankfurt a. M. fand am Sonntag morgen auf den Schießständen des Infanterie-Regiments Nr. 18 ein Pistolenduell zwischen dem Hauptmann und Adjutanten der 42. Infanterie-Brigade in Frankfurt, Rudolf v. Deryen, und dem Leutnant der Landwehr ersten Aufgebots v.

Stuckrad vom Bezirkskommando zu Kreuznach statt. Beim ersten Angewechsel erhielt v. Stuckrad eine schwere Verwundung im Unterleib und verschied nach wenigen Minuten. Dem Duell liegt eine Eheaffäre zugrunde. Ein Berichterstatter meldet, daß Herr v. Stuckrad im vorigen Jahr, nach den Mandat, mit Frau von Deryen nach Amerika gegangen war. Die Deryen'sche Ehe wurde im Dezember geschieden. Nachdem Herr v. Stuckrad im Dezember aus Amerika zurückgekommen war, beschäftigte die Sache das Ehrengericht, das zum Duell seine Zustimmung gab. Von anderer Seite wird noch gemeldet, daß die beiden Familien schon lange in freundschaftlichem Verkehr standen. Der Vater des Geschossenen, Generalmajor a. D., ist Bürgermeister in Weisenheim bei Kreuznach. Herr von Stuckrad war früher Leutnant bei den Cheveauligiers in Nürnberg; er ist 28 Jahre alt gestorben. Hauptmann von Deryen, der Adjutant der hiesigen 42. Infanteriebrigade, befindet sich auf freiem Fuß.

Rusländisches.

Rom, 1. Februar. In das päpstliche Santa Martha Spital, das sich im Innern des Vatikans befindet, wurden heute vierundzwanzig meist hochbetagte Verwundete aus dem Erdbbebengebiet eingeliefert. Unter ihnen befinden sich zwei Greise im Alter von 105 und 101 Jahren.

Paris, 1. Februar. Das Justizpolizeigericht hat den angeklagten Diamantfabrikanten Demoin in contumaciam zu 10 Jahr Gefängnis und 3000 Franc Geldstrafe verurteilt.

London, 1. Febr. Bei der Sprengung einer in der Nähe von Plymouth gesunkenen Bark wurden heute mittag 6 Arbeiter getötet und einer verletzt.

Uffahon, 1. Febr. Der heute am Jahrestag der Ermordung des Königs und des Kronprinzen veranstaltete Trauergottesdienst, dem die königliche Familie beiwohnte, ist ohne jegliche Störung verlaufen. Sowohl die Regierung als auch die Opposition hatten von großen Kundgebungen abgesehen. Die allgemeine Lage erweist sich in den letzten Tagen als gebessert.

Konstantinopel, 1. Febr. Die „Hen Gazette“ meldet, beauftragte der Großwesir das Kommissariat in Sofia, der bulgarischen Regierung mitzuteilen, sie möge nicht mit Demonstrationen und Erregung der öffentlichen Meinung unangemessen Zeit verlieren, sondern erklären, ob sie in Verhandlungen eintreten wolle oder nicht.

Serajewo, 1. Febr. Aus Berane kommt die Nachricht, daß Arnauten zwei serbische Dörfer überfallen und in Brand gesteckt haben. In dem sich hierauf entspinne Kampfe gab es auf beiden Seiten Tote und Verwundete.

Sydney, 1. Febr. Der gestern von Port Adelaide nach England abgegangene englische Dampfer „Clan Ranald“ ist abends bei Troubridge gesunken. Von der Besatzung sind 46 Mann ertrunken, 18 sind gerettet.

Ein neuer russischer Polizeiskandal.

Zur Verhaftung des früheren Direktors des Polizeidepartements Witschens Staatsrats Lobuchin, des Schwagers des früheren Ministergehilfen Fürst Kusoff, wird gemeldet: Lobuchin, der seinerzeit die rechte Hand Plehwe's war, ist erst vor zehn Tagen aus dem Ausland zurückgekehrt. Er wurde seit den Enthüllungen der russischen Presse über den angeblichen Revolutionär Heff, der gleichzeitig Agent der russischen Staatspolizei war, streng beobachtet. Es wurde festgestellt, daß Lobuchin seinerzeit mit dem Revolutionär Burzew in Petersburg die Zeitung „Dzlowo“ herausgab, und mit Burzew, der jetzt als Flüchtling im Auslande lebt, dauernde Beziehungen unterhält. Die Verhaftung Lobuchins wurde frühmorgens vorgenommen, während seine Familie noch schlief. 35 Polizisten umlagerten das Haus. Die

Hausfuchung leitete der Procurator des Appellgerichtshofs und Untersuchungsrichter für wichtigere Aufträge Satzew mit mehreren Aufsichtsbeamten. Lobuchin trat ihnen halbangekleidet, gefasst entgegen. Er übergab ihnen einen Brief mit den Worten: „Meine Herren, das hier ist für Sie von allergrößter Interesse!“ Es war ein Brief Burzew's, der eben aus dem Auslande eingetroffen war. Er hat, im Protokoll zu bemerken, daß er diesen Brief freiwillig übergeben habe. In den 15 Zimmern der eleganten Wohnung wurde alles genau untersucht. Nach zehnstündiger Arbeit wurden elf versiegelte Pakete mitgenommen. Lobuchin ist im Zellengefängnis untergebracht.

19 Personen ertrunken.

Malland, 1. Febr. Ein erschütterndes Bootsunglück ereignete sich gestern auf dem Secco-Arm des Comersees. Siebzehn Arbeiterinnen der Seidenfäbrerei Pescate machten einen Ausflug nach dem Heiligum Vercurago. Die Mädchen fuhren abends in Begleitung von 2 Herren etwas angeheitert zurück. Als sie in heiterer Weinlaune zu schaukeln anfingen, schlug das Boot um und alle versanken in die Tiefe, da keine Hilfe nahe war.

Merke! Durch giftige Gase erstickten in der Ziegelei Weggenholm bei Rendsburg zwei Arbeiter. — Beim 1. schweren Reiter-Regiment in München ist der aus Oberhausen bei Augsburg stammende Soldat Willibald Riensle desertiert und hat die Kasse der 2. Eskadron mit erheblichem Inhalt mitgenommen. — In fast allen Städten und Dörfern Böhmens sind tschechische Palate folgenden Inhalts angebracht: „Die pp. Reisenden, welche hier ein Geschäft abzuschließen gedenken, werden ersucht, die Nationalität der Firma, die sie vertreten, anzugeben“; und dieser Unfug wird überall, trotz Boglotterlasses, von den Behörden gebuldet. — In Apentade fand man die drei Kinder der von ihrem Manne getrennt lebenden Ehefrau Drens durch Kohlenoxydgas erstickt auf. Die Mutter hatte am Abend zuvor den Ofen geheizt und war dann fortgegangen. — Bei Neuen-gamme brachen zwei 14jährige Schulknaben durch die Eisdecke und ertranken. Unweit Jork gerieten drei 12jährige Knaben mit ihren Schlitten in die Elbe, wurden von der Strömung erfasst und ertranken. Alle fünf Leichen sind gefunden worden. — In Düsseldorf wurden abends im Postamt an der Schadowstraße einer Frau die Geld-einzahlen molle, acht Hundertmarkscheine entrisfen. Der Räuber rannte in den Hofgarten, übersprang eine Eisfläche und entkam seinen Verfolgern unertan. — Von der Zubersee wird berichtet, daß sämtliche auf Eisschollen abgetriebenen Fischer nunmehr aufgefunden sind. Sie haben 24 Stunden ohne Nahrung und nur dürftig bekleidet auf dem Meere zugebracht. — In Berlin wurde nachmittags die 38 Jahre alte Juweliersfrau Ida Richter in ihrem Geschäft Potsdamerstraße 35 von drei jungen Männern überfallen und zu erwürgen versucht. Auf ihre Hilferufe schütteten die drei Räuber. Zwei davon wurden später ergriffen. Frau Richter war bereits zweimal in ihrem zweiten Geschäft in der Steglitzerstraße durch Einbrecher geschädigt. — In Petersburg hat die Baronin Lubmilla v. Trefenhausen, die am russischen Kaiserhofe sehr angesehen war, sich im Winterpalais aus Verzweiflung über Betrügereien ihres Gatten, eines Palastbeamten, mit Sublimat vergiftet.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Sautz, Altensteig.

Bedenket der hungernden Vögel!

die das kimmernde, gleisende Sonnenlicht müde gemacht hat — und der stolze Mann, der nie vorher geträumt hatte, sah frundenlang am geöffneten Fenster seines einfachen Wohnzimmers, in westentradte Trümmereien verankert, bis der Arzt herüberkam und ihn scheltend zur Stube mahnte.

„Heute wird es leider nicht mit unserm Abendspaziergang nach Bebenheim — oder vielmehr: Sie müssen ihn ohne meine Gesellschaft machen, was ja ein großer Verlust für Sie ist!“ sagte Dr. Hübner, als er am Sonntagabend nachmittags zu Bergen ins Zimmer trat.

Bergen sah überrascht von dem Besuche auf, in dem er loeben gelesen.

„Allerdings!“ sagte er höflich: „das ist es ja entschieden — weshalb in aller Welt können Sie denn nicht mit uns gehen, Doktor? Sie waren doch heute mittag noch Feuer und Flamme für die Partei!“

Der Doktor fuhr sich durch das dicke, borstige Haar und antwortete etwas verlegen die Abscheu.

„Ich will es Ihnen offen sagen“, erklärte er endlich lachend: „Sie würden es ja doch auch so bald herausbekommen haben — der Förster feiert heute seinen Geburtstag und gibt dazu eine kleine Gesellschaft — er und ich sind schon sehr gute Freunde geworden, und so hat er mich dazu eingeladen, besonders da es an Langbeinen für seine Schmalhütze mangelt.“

„Für seine — Schmalhütze!“

„Ja doch, so nenne ich die elf jungen Mädel, die bei der Frau Försterin in Pension sind — allerliebste Bälge darunter, ich versichere Sie! Als Tänzer für die niedlichen Geschöpfe hat er nur zwei Hochschüler, den jungen Schulmeister und den Sohn aus dem Krage — das ist doch ein bisschen wenig für ein ganzes Jugend tanztreibender Weiblichkeit — denn die Försterin macht auch noch was ganz gerne eine Stunde mit!“

„Allerdings!“ Und da wollen Sie einbringen?“

„Nun ja — ich bin nun mal solch gutmütiger Keel und habe mich eben breit schlagen lassen — diese Schmalhütchen können zu reizend bitten!“

„Und um dieser abendlichen Tanzgesellschaft willen müssen Sie uns schon jetzt Ihrer angenehmen Gesellschaft berauben?“

Der Doktor wurde plötzlich ernst.

„Jetzt — ja wissen Sie, lieber Herr von Bergen — da möchte ich mal zu der alten Wassermüllerin weiter unten im Tal — sie hat ihren einzigen Sohn neulich bei einem Bergwerks-unfall verloren — die Alte soll ganz untröstlich sein!“

Bergen war aufgestanden und sah den kleinen Arzt nachdenklich an.

„Sie sind ein wunderlicher Mensch, Doktor — aber ein guter!“ sagte er endlich langsam.

„Dante verblüht für das Kompliment — es ist übrigens schon später wie sonst geworden — wenn es Ihnen recht ist, gehen wir jetzt zu den Damen, sagen ihnen Bescheid und Sie machen die Partei zu dreien; den Weg kennen Sie ja!“

Lola stand schon vor der Tür ihres Hauses neben dem alten Pastor und sah etwas besorgt nach den beiden Herren aus.

„Tante seule? Wo ist la tante?“ rief der Doktor aus dem weitem.

Lola winkte ihm schweigend bedenkend.

„Tantchen ist leider heute nicht wohl“, sagte sie hastig, als die Herren näher gekommen waren; „wollen Sie, bitte, einmal nach ihr sehen, Herr Doktor? Sie täten mir einen großen Gefallen damit!“

„Aber natürlich! Sie entschuldigen einen Augenblick, Herr von Bergen, ich komme sehr bald wieder unten zu sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Die meisten Esel. Die eleganteste deutsche Stadt, wenigstens kann man zeitweise Wiesbaden so nennen, besitzt zugleich die meisten Esel, wohl gemerkt buchstäblich vierfüßler. Infolge der dortigen Tierzuchtbestrebungen sind die Zughunde fast ganz abgeschafft und dafür Esel gewählt, so daß die

Bäderstadt heute 800 Esel aufweist. Nirgendwo in Deutschland gibt's so viel.

Die Fabrikation künstlicher Gurlanden, wie sie an Stelle der Tannenreisig-Gurlanden beim Einzug des britischen Königspaares in Berlin verwendet werden sollen, ist nach dem Berliner Tagbl. erst im letzten Jahrzehnt so recht in Aufnahme gekommen, weil es häufig an billigen Natur-Gurlanden mangelte. Sie werden in kleineren thüringischen Orten und im Erzgebirge hergestellt; auch in Ballfäden gelangen sie häufig zur Verwendung. Früher gab die Feuergefahrlichkeit zu mancherlei Bedenken Anlaß; heute können die Gurlanden feuerfester gemacht werden und damit haben sie an Wert gewonnen.

Sie soll Dein Herr sein! Zum bekannnten Protest der akademischgebildeten Lehrer gegen die weibliche Leitung von höheren Mädchenschulen schreibt man der Köln. Ztg.: „Die Tüchtigkeit des Bewerbers, nicht sein Geschlecht soll entscheiden. Hat doch die preussische Regierung selbst bereits eine Frau zur königlichen Seminar-Direktorin ernannt. Uebrigens wird auch nicht so heiß gegessen wie es gekocht ist. Zweimal wurden bisher von Direktorinnen Oberlehrer gesucht. Das eine Mal meldeten sich acht Herren, darunter fünf, die bisher unter männlichen Direktoren gearbeitet hatten, anerkannt tüchtige Männer, das andre Mal meldeten sich zwölf Herren. Es stimmt also nicht, daß kein Akademiker unter einer Frau arbeiten will. Daß es einem jeden Oberlehrer frei stehen muß, eine Stellung unter einer Direktorin anzunehmen oder abzulehnen, ist selbstverständlich. Darüber zu entscheiden, ist Privatsache.“

Gedankensplitter.

Die falsch singen, singen gewöhnlich am lautesten. Richter über sich selbst sein, endet meist mit einer Freisprechung.

Tränen, die nach innen geweint werden, verwandeln sich in Feuer.



Gewerbe-Verein Altensteig.

Bei genügender Teilnehmerzahl findet wieder ein

Buchführungskurs

verbunden mit Wechsellehre, gewerblicher Preisberechnung und Gesetzeskunde statt. Zu demselben sind insbesondere jüngere Handwerker von hier und auswärts eingeladen, die die Meisterprüfung abzulegen haben.

Beginn des Kurses wird später bekannt gegeben; Dauer desselben etwa einen Monat hindurch 2 Wochenabende.

Schriftliche und mündliche Anmeldungen nehmen bis spätestens **Sonntag, 7. Febr.** entgegen Herr Stadtvogt **C. W. Lutz** und der Kursleiter Lehrer **Böhmler**.

Landw. Bezirksverein Nagold. Bestellung von Saatgut.

Der landw. Bezirksverein vermittelt auch in diesem Jahr wieder die Bestellung von Saatgut bei genügender Beteiligung. Diefenigen Mitglieder des Vereins, welche Saatgut wünschen, wollen **innerhalb 14 Tagen** dem Vereinssekretär **Oberamtsparafischer Gaifer** mitteilen, welches Saatgut und wieviel sie bestellen. Ueber den gemeinsamen Bezug wird der Ausschuss in seiner nächsten Sitzung Beschluß fassen.

Nagold, den 29. Jan. 1909.

Der Vorstand.

Altensteig-Dorf.

Codes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Friedrich Schwab

nach langer Krankheit im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Maria Schwab
geb. Steimle.

Beerdigung Donnerstag mittag halb 12 Uhr.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 2 Zeitschrift für Humor und Kunst
Dorteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Persil

Das vollkommenste selbsttätige
Waschmittel
von unerreichter Wirkung. Pakete à 25 u. 65 Pf.
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Zur Herstellung von

Druckarbeiten aller Art

in feinsten und einfacher Ausführung

empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Inhaber L. Lauf, Altensteig.

K. Forstamt Altensteig.

Stammholz-, Beigeholz- u. Reis-Verkauf

am Samstag, den 6. Februar, vorm. halb 11 Uhr im Kapfen in Böfingen aus Staatswald Eichhalde Abteilung 12 Frühmaß: 108 St.

Normallaugholz mit Jm. 36 III., 24 IV., 6 V. und 2 VI. Klasse (bestellt). **Beigeholz** Am.: 17 Spälter II. Kl., 7 Scheiter, 19 Prügel und 27 Anbruch. **Nadelreis**: 755 Am. auf Hausen und 3 Lose Schlagraum.

Altensteig-Stadt.

Freiwillige

Versteigerung in Rechtsfachen.

Donnerstag, den 4. d. M., nachm. 1 Uhr versteigert gegen bare Bezahlung

etwa 200 Ztr. Eichenrinde wozu Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft bei den Drei Königen.

Großmann
Gerichtskommissär.

Altensteig.

Für Schlittenparteen

empfehle meine

Gesellschaftsschlitten

bei billigster Berechnung.

G. Schneider.

Altensteig.

Hochzeitskränzchen

Bräutkränze
Bräuterschleier
Haarbouquet
Kinderkränzchen

so wie

Bänder

in allen Farben

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Chr. Adrion.

Kaufmännisches Wissen erwirbt

man gründlich, leicht und billig durch die

Handbibliothek der gesamten

Handelwissenschaften

(Verlag von Wilhelm Violet in Stuttgart)

Große Ausgabe, Band 1—24 in Leinen gebunden M. 45.—
Große Ausgabe mit Eichengehä. M. 57.—
Kleine Ausgabe Band 1—12 in Leinen gebunden M. 24.—
Einzelnhefte M. 1.50 bis M. 3.20

Band 1/2 Kaufm. Rechnen. 3 Handelsgeographie. 4 Münz-, Maß- und Gewichtshunde. 5 Buchführung. 6 Deutsche Handelskorrespondenz. 7 Handelsgelehrbuch. 8 Wechselrecht. 9 Handelslehre. 10 Volkswirtschaftslehre. 11 Kaufmännische Fachausdrücke (deutsch — engl. — franz.). 12 Warenkunde. 13 Kontorwissenschaften. 14/15 Engl. Handelskorrespondenz und Handelszettel dazu. 16/17 Franz. Handelskorrespondenz und Handelszettel dazu. 18 Bank- und Börsenwesen. 19 engl. und franz. Vektüre für Kaufleute. 20 Kaufm. Gesetzeskunde. 21 Gabelsberg. Stenographie. 22 Handelsgeschichte. 23 Handelsbetrieb bis 1835. 24 Fremdwörterbuch. Ausführliche Verzeichnisse kostenfrei.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Auch gegen bequeme Teilzahlungen von 3 M. an beziehbar von G. O. Sperling, Buchhandlung Ihrer Majestät der Königin-Mutter von Italien, Stuttgart, Johannesstraße 58.

Altensteig.

Einen gut erhaltenen



Serrenschlitten

Ein- oder Zweispänner hat zu verkaufen

G. Kirn, Baugeschäft.

Altensteig.

Bestellungen auf einige Waggons

unberechnet

Maschinen-Stroh

franko Altensteig zu M. 2.25 pro Zentner nimmt entgegen

Chr. Beck & Anker.

Patentbüro Forzheim

Kienlestrasse 31 (Tel. 1455)

Gestorbene.

Nagold: Christine Kauter geb. Hermann, 48 J.

Waldreutach: Ludwig Blais, Senfenschmied, 42 J.

Stuttgart: Wilhelm Schüller, Privatier.

Ludwigsburg: Richard Schiler, Regierungsassessor.

Eßlingen: Friedrich Fallcher, Privatier, 73 J.

Altensteig.

Nächsten Freitag Fahrgelegenheit nach Aichelberg.

Dieterle & Stern.

Mafaga, Champagner
Wermutwein
Spanisch
Wein

empfiehlt bestens in bekannt gut. Marken

Fr. Flaig, Conditorei, Altensteig.

Kochbücher sind zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung, L. Lauf, Altensteig.

Fruchtpreise.

Nagold, 30. Januar 1909.

Neuer Dinkel . . . 7 40 7 85 7 89
Belien 11 90 10 88 9 80
Saber — 8 60 — —

Bistmalienpreise.

1/2 Rg. Butter 90—100 Pfg.
3 Eier 18 Pfg.